

Energiewoche 2018 Wärme

Mit Blick auf die zurückliegenden Monate, die anhaltende Hitze ohne einen Regentropfen schien das Thema Wärme für die diesjährige Energiewoche passend gewählt. Das unserer Energieverbrauch und vor allem der Einsatz fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas im wesentlichen für die Klimaveränderungen mit verantwortlich ist, ist inzwischen allgemein anerkannt. Betrachtet man den Energieverbrauch insgesamt, so fällt auf, dass Stromverbrauch und Mobilität für jeweils ein Viertel des CO₂-Ausstosses verantwortlich sind, der größte Anteil fällt jedoch auf den Bereich Wärme. Zu 50% ist unser Wärmebedarf für den weltweit mit mehr als 30 Giga-Tonnen (eine Zahl mit 9 Nullen) enorme CO₂-Emission verantwortlich. Die letzten 3 Sommer waren die wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen und die daraus resultieren Folgen mit ansteigenden Meeresspiegeln könne auch für Pellworm dramatisch sein. So war es nur logisch, in diesem Jahr das Thema „Wärme“ in den Mittelpunkt der Energiewoche zu rücken.

Prof. Dr. Ernst Huenges vom GeoForschungsZentrum Potsdam, einer der europaweit führenden Experten auf dem Gebiet der Geothermie, ging in seinem Vortrag zunächst auf diese zugrundeliegende Problematik ein. Die Möglichkeiten Erdwärme zu nutzen reichen von Tiefenbohrungen bis zu mehreren Kilometern, der Nutzung oberflächlicher Wärme (wie auf Pellworm in vielen Häusern mit der Wärmepumpe bereits realisiert) bis hin zur saisonalen Speicherung von Wärme im Untergrund. Hier stellte Prof. Huenges für das derzeit in Überarbeitung befindliche Wärmeversorgung für das Schwimmbad, die Mutter-Kind-Klinik sowie Ostersieler die interessante Alternative eines sog. Aquiferspeichers vor. Da auf der einen Seite die Biogasanlage derzeit konstant Wärme erzeugt, diese Wärme jedoch im Winter mehr und im Sommer weniger benötigt wird, könnte diese im Sommer überschüssige Wärme in einem Tiefenspeicher vorübergehend gelagert werde. Ein Verfahren, das in den Niederlanden bereits seit Jahren erfolgreich praktiziert wird, dort gibt es nahezu 3000 dieser Tiefenspeicher. Die geologischen Voraussetzungen hierfür sind auf Pellworm ideal. Prof. Huenges hat bereits einige Kontakte zu Spezialisten in den Niederlanden geknüpft, so dass diese Alternative für Pellworm nun näher betrachtet werden kann.

In Vertretung von Dieter Haack gab Werner Wulf einen sehr interessanten Überblick über das nun abgeschlossene Projekt „smart-region-Pellworm“ der e.ON. Speicher – und Steuerungstechnologien wurden ausprobiert und nach Abschluss des eigentlichen Forschungsprojektes führt e.ON das Vorhaben auf eigene Kosten für gut 3 Jahre weiter, um zu ermitteln, wie sich durch geschickten Einsatz der z.Zt. noch recht kostspieligen Speicher diese Kosten reduzieren lassen. Wer sich die Ergebnisse des Forschungsprojektes im Detail anschauen möchte findet im Info-Zentrum am Solarfeld entsprechende Broschüren und Unterlagen.

Herr Müller-Rüster von der Beratungsfirma Treurat und Partner gab einen informativen Überblick über den Stand der Dinge beim Quartierskonzept Ostersieler. Hier geht es zum einen um eine Energie- und CO₂-Bilanz des Gebietes, vor allem aber um Beratung der Anwohner und Aufzeigen von Alternativen insbesondere im Bereich der Wärmeerzeugung und Nutzung. So haben beispielsweise die Untersuchungen zum CO₂-Bilanz in Ostersieler gezeigt, dass hier die pro Kopfemission von CO₂ bei nahezu 20 t /Einwohner und Jahr mehr als doppelt so hoch ist wie im Bundesdurchschnitt. Im Wesentlichen ist dies auf

veraltete Heizungssystem zurückzuführen. Jeder Anwohner sollte die Gelegenheit zu kostenloser Beratung mit der Möglichkeit, Unterstützung bei der Antragsstellung für Fördergelder zu erlangen, wahrnehmen.

Wie in den Vorjahren gab es neben den Vorträgen auch wieder mit weitere informative Aktivitäten. Die Führung durch die Biogas-Anlage Pellworm mit fachkundigen Erläuterungen durch Henning Clausen wurde auch in diesem Jahr von interessierten Gästen und Pellwormern gerne wahrgenommen. Ein besonderes Highlight war der Besuch bei Christian Cornilsen, der mit seinem Energieeffizienz ++++ Haus auf Pellworm sicherlich ein Mustergültiges Bauvorhaben schon vor vielen Jahren realisiert hat und nicht müde wird, das Ganze weiter zu optimieren. So sind Energiespeicher im Laufe der Jahre hinzugekommen, inzwischen gibt es eine Ladestation für Elektrofahrzeuge und inzwischen ist Christian Cornilsen auch stolzer Besitzer eine e-Golfs von VW.

Den Abschluss der Energiewoche bildete am Mittwoch eine Fahrradtour auf den Spuren regenerativer Energien auf Pellworm. Von den Windmühlen für's Getreidemahlen über das Versuchsfeld für Kleinwindkraftanlagen, das Solarfeld , die Biogasanlage, den neuen Windpark bis hin zu den Versuchsbohrungen für einen Aquiferspeichers gab es unter der fachkundigen Führung von Doris Ehlers, Werner Wulf und Uwe Kurzke viel zu erfahren und zu besichtigen, was vielleicht auch manchem Pellwormer nicht bekannt sein dürfte.

Nachdem nun die 3. Energiewoche erfolgreich zu Ende gegangen ist, planen die Energie AG und Watt-und-Mehr bereits die Energiewoche 2019. Voraussichtlich wird im kommenden Jahr das Thema „Klima“ wieder mit namhaften Referenten im Mittelpunkt stehen